

BRIGITTE KNOBBE-KEUK PREIS FÜR HERAUSRAGENDE DISSERTATION VERLIEHEN

Den Brigitte Knobbe-Keuk Preis 2017 erhielt Dr. Lukas Allram für seine Dissertation „Hybrid Mismatches im Ertragsteuerrecht“. Die Preisverleihung fand im Beisein von Dr. Carl-Christian Knobbe, Mitglied des Stiftungsrats, anlässlich der Jahresarbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Fachanwälte für Steuerrecht e. V. in Wiesbaden statt.

Dr. Lukas Allram (geb. Mechtler) wurde 1991 in Korneuburg in Österreich geboren. Das Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien schloss er 2013 mit einem Schwerpunkt im Bereich des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts ab. Anschließend absolvierte er das Doktoratsstudium Wirtschaftsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien, das eine spezialisierte wissenschaftsorientierte Ausbildung mit besonderem Gewicht auf der Erstellung einer Dissertation bietet. Neben seiner Dissertation hat Dr. Lukas Allram zahlreiche Fachartikel zu Themen des Konzern- und Unternehmenssteuerrechts sowie des internationalen Steuerrechts verfasst und als Autor an Kommentaren zum österreichischen Grunderwerbsteuer- und Gebührengesetz mitgewirkt. Seit September 2016 ist er Rechtsanwaltsanwärter im Bereich Steuerrecht bei Freshfields Bruckhaus Deringer LLP in Wien.

In seiner Dissertation analysiert Dr. Lukas Allram ausführlich die Bekämpfung hybrider Steuergestaltungen (Hybrid Mismatch Arrangements), ein Überbegriff für den Einsatz hybrider Finanzinstrumente und hybrider Rechtsträger.

Dabei werden die aktuellen Arbeiten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu „BEPS Action 2“ sowie vor allem die auf der Ebene der EU erarbeitete Anti-Tax-Avoidance-Richtlinie mit dem Ziel der Bekämpfung von Steuervermeidungspraktiken berücksichtigt. Die im Hinblick auf hybride Steuergestaltungen jeweils vorgesehenen Regelungen zeichnen sich durchgehend durch die Verknüpfung der steuerlichen Behandlung verschiedener Steuerpflichtiger aus (sog. Linking Rules). Das Anliegen der Dissertation bestand insbesondere in der sowohl für den Gesetzgeber als auch für den Rechtsanwender bedeutsamen Analyse jener rechtssystematischen, verfassungs-, unions- und abkommensrechtlichen Anforderungen, die bei einer Verankerung von Linking Rules in Österreich zu beachten sind. Neben den vereinzelt bereits bestehenden Korrespondenzregeln und den Empfehlungen der OECD liegt der Schwerpunkt der Betrachtung dabei vor allem auf den Bestimmungen der Anti-Tax-Avoidance-Richtlinie sowie deren Umsetzung in Österreich.

KOMMENTAR...

von Dr. Carl-Christian Knobbe

Mit seiner Arbeit zu den sogenannten „Hybrid Mismatches“ erarbeitet Dr. Lukas Allram ein diffiziles Rechtsproblem. In der Steuergestaltung werden allzu oft hybride Finanzierungs- und Unternehmensformen implementiert. Unter Ausnutzung positiver wie negativer Qualifikationskonflikte – insbesondere bei grenzüberschreitenden Gestaltungen – wird so versucht, steuerliche Belastungen zu reduzieren.

Dr. Allram geht insbesondere der Frage nach, wie derartige Gestaltungen durch Linking Rules vermieden werden können. Deren Ziel ist eine korrespondierende Verknüpfung unterschiedlicher Steuersubjekte, sodass z. B. Aufwendungen nur dann steuermindernde Berücksichtigung bei dem Zahlenden finden, wenn sie zugleich beim Zahlungsempfänger zu steuerpflichtigen Einnahmen führen. Sie tangieren damit zum einen die intersubjektive Zurechnung des fraglichen Steuersubstrats und berühren damit verfassungsrechtliche Fragen. Aus internationaler Sicht wiederum sind Fragen der staatlichen Steuerhoheit betroffen.

Dr. Lukas Allram gelingt es in seiner Arbeit, die (österreichischen) Verfassungsfragen wie auch die unions- und abkommensrechtlichen Fragen systematisch einzuordnen. Die aufgezeigte Einordnung ist derart systematisch, dass sie über die Grenzen Österreichs hinaus anwendbar erscheint. Wegen des weit verbreiteten Problems der disparaten Behandlung hybrider Finanzierungs- und Unternehmensformen hat die Arbeit neben der dogmatischen Tiefe eine große Praxisrelevanz und Reichweite.